

Abstract

Reorganisation des ambulanten Medikationsprozesses: Planung, Realisierung und Evaluation einer Abgabestelle für die Arzneimittel-Versorgung ambulanter Spitalpatienten im Rahmen eines Pilotprojekts

Ausgangslage und Zielsetzung: Die ärztliche Abgabe von Arzneimitteln in den unselbständigen Ambulatorien des Spitals Limmattal an Patienten wurde aufgrund ungenügender Beaufsichtigung und Kontrolle durch den Apotheker anlässlich einer Basis-Inspektion der Spitalapotheke beanstandet. Um weiterhin ambulante Patienten ohne Änderung oder Erweiterung der bestehenden Bewilligung und unter Einhaltung der rechtlichen Vorgaben mit Arzneimitteln versorgen zu können, wurde seitens Spitalapotheke eine Arzneimittel-Abgabestelle in den bestehenden Räumlichkeiten des Spitals geplant und realisiert. Im Rahmen eines Pilotprojekts wurde die Abgabestelle über ein halbes Jahr betrieben und evaluiert.

Methoden: Von Mitte Juni bis Mitte Dezember 2020 wurden Daten zu den folgenden Indikatoren erhoben: Auslastung und Umsatzzahlen, Zufriedenheit der Patienten und Medizinalpersonen, Aufwand des Apothekers, Kosten. Zur Projekthalbzeit wurden Interventionen (Einschluss weiterer Ambulatorien, teilweise Sortimentserweiterung, verbesserte Beschilderung der Abgabestelle, Strukturierung der Bewirtschaftung) für das darauffolgende Quartal vorgenommen zur Optimierung der Werte. Neben der Auswertung der Gesamtergebnisse zu Projektende wurden die Resultate beider Quartale verglichen, um herauszufinden, ob die Interventionen wirksam waren.

Resultate: Es wurden insgesamt 2'535 Patientenbesuche gezählt, im Durchschnitt täglich 21. Die Anzahl Patientenkontakte nahm nach Umsetzung der Interventionen um ein Drittel zu. Sowohl die Patienten als auch die Medizinalpersonen schätzten die neue Dienstleistung. Der totale Aufwand des Apothekers für die Betreuung der Abgabestelle lag pro Woche bei knapp 19 Stunden, wobei mittels Intervention die benötigte Zeit für die logistischen Tätigkeiten um ein Viertel gesenkt wurde. Mit den total 3'901 abgegebenen Arzneimittelpackungen wurden in einem halben Jahr knapp 1.9 Millionen CHF umgesetzt.

Schlussfolgerung: Die Abgabestelle erfüllte ihren Zweck der Versorgung von Patienten des Spitals im Anschluss an die ambulante Sprechstunde unter Erfüllung der rechtlichen Anforderungen. Die Abgabestelle war gut besucht, sie könnte künftig noch mehr ausgelastet sein. Unter der Voraussetzung, dass der erwirtschaftete Bruttogewinn durch die Abgabestelle auch weiterhin den ermittelten Zahlen im Pilotprojekt (200'000 CHF pro Halbjahr) entspricht, sollten die entstehenden jährlichen Kosten von rund 166'000 CHF für die Aufrechterhaltung des Betriebs durch die Einnahmen gedeckt werden können. Für eine bessere Rückverfolgbarkeit und eine Verringerung der Komplexität des Prozesses sollte als nächster Schritt eine neue IT-Lösung evaluiert und implementiert werden. Zudem müsste eine Räumlichkeit mit grösserer Fläche für die Nutzung als Abgabestelle gefunden werden.